

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	7
BLOCK I: THEORETISCHE GRUNDLAGEN: ZENTRALE BEGRIFFLICHKEITEN, ANSÄTZE UND KONZEPTE.....	25
1 ZUM VERSTÄNDNIS VON SUBJEKT, MACHT UND WISSEN – POSTKOLONIALE UND SUBJEKTTHEORETISCHE PERSPEKTIVEN.....	29
1.1 Rassismus bildet – Subjektivierungsprozesse aus Perspektive der Migrationspädagogik.....	30
1.2 Zum Verhältnis von Wissen und Macht: Postkoloniale Perspektiven auf Wissen(-schaft)	40
1.2.1 Kurzer Überblick zur Postkolonialen Theorie	42
1.2.2 Zur Frage des objektiven Wissens	48
1.2.3 Zur Repräsentation von Wissen of Color	52
1.2.4 Zur Wissensproduktion als politische Praxis	58
2 DAS KONZEPT PEOPLE OF COLOR	64
2.1 Auf der Suche nach einer antirassistischen Sprache.....	65
2.2 Historische Kontextualisierung des Konzepts People of Color	69
2.2.1 Ursprünge des Begriffs People of Color	69
2.2.2 Das People-of-Color-Konzept in Deutschland.....	72
2.3 Zur Bedeutung des People-of-Color-Ansatzes und seinen Herausforderungen	76
2.4 Theoretische Überlegungen: Zum Konzept der kollektiven Identität und der Frage der Essentialisierung	91
3 DAS KONZEPT EMPOWERMENT IN DER BILDUNGSARBEIT.....	100
3.1 Die unterschiedlichen Empowerment-Konzepte in Deutschland	103
3.1.1 Die Empowerment-Landschaft in Deutschland: Wer nutzt das Konzept wie?	105
3.1.2 Empowerment aus People-of-Color-Perspektive in der Bildungsarbeit	110
3.2 Kontextualisierung von Empowerment aus People-of-Color-Perspektive	115

3.2.1	Historische Traditionslinien von Empowerment.....	116
3.2.2	Vergessene Grundlagen: Solomons Arbeit zu Empowerment im Bildungswesen (USA).....	118
3.2.3	Empowerment als Teil einer kritischen Politischen Bildung .	125
3.3	Kontroversen: Empowerment als individuelle Selbstermächtigung oder als gesellschaftliche Veränderung?	129
BLOCK II: BILDUNG UND MIGRATION: FORSCHUNGSSTAND UND WEITERFÜHRUNGEN.....		134
1	DISKURSVORLÄUFE UM BILDUNG UND MIGRATION	137
1.1	Wissenschaftliche Diskursverläufe in der Interkulturellen Pädagogik	141
1.1.1	Von der Ausländerpädagogik	143
1.1.2	... über die Interkulturelle Pädagogik	147
1.1.3	... zur Rassismuskritischen Bildungsarbeit.....	153
1.1.4	Zwischenbilanz zum wissenschaftlichen Diskurs: Wer spricht innerhalb der Interkulturellen Pädagogik mit welchen Effekten über wen?	158
1.2	Neuere Ansätze aus der Bildungspraxis	164
1.2.1	Kontextualisierung	165
1.2.2	Theoretische Konzeptionen.....	168
1.2.3	Diversity-Ansätze und Empowerment-Arbeit als neuere Ansätze in der Bildungspraxis	171
2	RASSISMUSKRITISCHE BILDUNGSARBEIT: THEORETISCHE GRUNDLAGEN.....	179
2.1	racial turn: Von ‚Rasse‘ zu <i>Rasse</i> und von Objekt zu Subjekt ...	180
2.2	Die Funktionsweisen von Rassismus	182
2.2.1	Rassismus als gesellschaftliches Ordnungsprinzip	182
2.2.2	Rassismus als Praxis des Unterscheidens: Othering als Konstruktionsprozess	187
2.3	Die Alltäglichkeit von Rassismus	190
2.4	Die Schwierigkeit, in Deutschland über Rassismus zu sprechen	193
2.4.1	Die Abwehr des Sprechens von Rassismus als Analyse­kategorie.....	194

2.4.2	Die Dethematisierung von Rassismuserfahrungen.....	197
2.5	Perspektivwechsel: Weißsein als Normalität	201
2.6	Gendered Racism – Vergeschlechtlichter Rassismus.....	206
2.7	Formen von Rassismus in der Bundesrepublik Deutschland.....	210
2.7.1	Kolonialer Rassismus.....	211
2.7.2	Kulturrassismus.....	221
2.7.3	Orientalismus und antimuslimischer Rassismus	224
2.7.4	Antisemitismus	233
2.7.5	Antisemitismus	238
2.8	Die Funktion von Rassismen.....	243
3	DETHEMATISIERTES IN DER INTERKULTURELLEN BILDUNGSARBEIT: SUBJEKTIVIERUNGSPROZESSE VON PEOPLE OF COLOR IM KONTEXT VON RASSISMUS	244
3.1	Das ‚Integrationsgebot‘ als Othering-Prozess	246
3.2	Alltägliche Rassismuserfahrungen: Eine nähere Analyse	249
3.2.1	Zur (Nicht-)Zugehörigkeiten von People of Color in Deutschland: „Wo kommst du her?“	253
3.2.2	Zur Stellvertreter*in-Position von People of Color: „Du als Iranerin, was sagst du denn dazu?“	256
3.2.3	Zum ambivalenten Spiel des Rassismus: „Du hast aber schönes Haar! Darf ich mal anfassen?“	258
3.3	Verinnerlichter Rassismus.....	261
3.4	Rassismus und Trauma.....	265
3.5	Umgangsstrategien mit Rassismuserfahrungen und alltäglicher Widerstand gegen Rassismus	274
	BLOCK III: EMPIRISCHE ERGEBNISSE: STIMMEN DER EMPOWERMENT- TRAINER*INNEN: BIOGRAPHISCH-PROFESSIONELLES WISSEN ZU DEN PERSÖNLICHEN EMPOWERMENT-WEGEN UND ZU DER EMPOWERMENT- ARBEIT	284
1	METHODOLOGIE DER FORSCHUNGSARBEIT: ZUR QUALITATIVEN BEFRAGUNG EINER WENIG REPRÄSENTIERTEN GRUPPE UND EINES KAUM BESPROCHEN THEMAS IN DER WISSENSCHAFT.....	289
1.1	Ethische Fragen, Reflexionen und Widersprüchlichkeiten in meiner empirischen Forschungsarbeit	292

1.1.1	Reflexion I: Die Widersprüchlichkeiten der Repräsentation und die eigenen Rolle als Repräsentantin	292
1.1.2	Reflexion II: Spannungsverhältnis zwischen der Platzierung des Themas in der Wissenschaft und der Verantwortung gegenüber dem sensiblen Inhalt	295
1.1.3	Reflexion III: Wissen der Interviewten und die Frage der Repräsentativität	296
1.1.4	Reflexion IV: Das Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz zu den Interviewten	297
1.2	Zur Methode der Grounded Theory	305
1.2.1	Sampling und Feldzugang.....	309
1.2.2	Das Problemzentrierte, leitfadengestützte (Expert*innen-)Interview	313
1.2.3	Kontaktaufnahme, Interviewführung und Handhabung des Leitfadens	318
1.2.4	Auswertungsprozess der qualitativen Interviews	323
2	EMPOWERMENT ALS WIDERSTANDSSTRATEGIE: ZU DEN SUCHBEWEGUNGEN DER INTERVIEWTEN	330
2.1	Facetten von Rassismuserfahrungen: Zu den subjektiven Deutungsmustern rassistischer Wirkungsweisen.....	331
2.1.1	„Rassismus schleicht sich durch meine gesamte Biographie“: Rassismus als unsichtbarer, permanenter und subtiler Stressfaktor	333
2.1.2	„Rassismus zieht dir den Boden weg“: Rassismus als unberechenbare seelische Erschütterung	336
2.1.3	„Dieses Klein-Machen und trotzdem Exponiert-Sein“: Auswirkungen des Rassismus auf Körper(-wahrnehmungen)	340
2.1.4	„Hat sie das wirklich nicht mitgekriegt oder ist das ‘ne Strategie?’“: Reaktionsweisen auf den alltäglichen Rassismus	344
2.2	Anfänge der Empowerment-Prozesse	347
2.2.1	Empowerment als ein „bewusster (Politisierungs-)Prozess“	348
2.2.2	Empowerment durch Begegnungen mit Schwarzen Menschen/ Menschen of Color	351
2.2.3	Empowerment durch Schwarzes Wissen/ Wissen of Color und Rassismuskritik	363
2.3	Subjektive Sichtweisen auf Empowerment	367

2.3.1	„Choosing wellness is an act of political resistance“: Wellness als Bedingung für Befreiung	369
2.3.2	Community Building als Bedingung für Befreiungsprozesse	386
2.3.3	Räume aneignen: Von Selbstbezeichnungen, Grenzen Setzen und unbequem sein.....	395
2.3.4	Durchbrechen der rassistischen Dynamiken durch kritische (Selbst-)Reflexionen der eigenen Verstrickung	401
2.4	Zwischenfazit	407
3	(UN-)MÖGLICHKEITEN VON EMPOWERMENT-WORKSHOPS: BEDINGUNGEN DES GELINGENS AUS DER PERSPEKTIVE VON PROFESSIONELLEN OF COLOR	411
3.1	„Überhaupt die Möglichkeit zu haben, in so 'nem Raum Rassismuserfahrungen zu artikulieren, ist so ungewöhnlich“: Safe Spaces als „geschütztere“ Räume für People of Color	412
3.1.1	Zur Bedeutung von Safe Spaces	412
3.1.2	Zu den Herausforderungen und Ambivalenzen des „Wagnisses Safer Space“	417
3.2	„Rassismuserfahrungen einen radikal anderen Platz geben“: Wissen of Color anerkennen	424
3.3	„Ich kann das auch verorten, Also was mir Bauchschmerzen macht“: Rassismus als System verstehen	429
3.4	„Nicht die Einzige, die ...“: kollektive Erfahrungen entindividualisieren und Verbindungen schaffen	432
3.5	Über das Kognitive hinaus: Körper- und Gefühlsarbeit	437
3.5.1	Emotionen als Bestandteil von Empowerment-Workshops	437
3.5.2	„Was macht Rassismus mit meinem Körper“: Arbeit mit dem Körper als Lernraum	449
3.6	„Irgendwie diesen Bewältigungsstrategien auf die Spur zu kommen“: Kraftressourcen erkennen sowie Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit erfahren	459
3.7	„Spuren“ nach dem Workshop: Netzwerken, Communities bilden und politischer Aktivismus.....	464
3.8	Empowerment als liebevoller Wellness-Raum.....	468
3.8.1	Wellness: (Selbst-)Liebe, Selbstachtung und Fürsorge.....	468

3.8.2	Empowerment als Raum der (Selbst-)Kritik und politischer Raum: Über das individuelle Wellness-Verständnis hinaus	472
3.9	Zwischenfazit	477
4	HERAUSFORDERUNGEN, WIDERSPRÜCHLICHKEITEN UND GRENZEN DER EMPOWERMENT-ARBEIT	480
4.1	Voraus_Setzungen: Wer nimmt an Empowerment-Workshops teil? Zu den Zugängen und Zugangsbarrieren in Empowerment-Workshops.....	480
4.1.1	Voraus_Setzung 1: Bildungsbürgerlicher Hintergrund und Akademischer Kontext.....	480
4.1.2	Voraus_Setzung 2: Bewusstsein über eigene Positionierung und Wissen über Rassismus	484
4.1.3	Voraus_Setzung 3: Eindeutigkeiten in den Positionierungen und Zugehörigkeiten	487
4.2	Differenzlinien innerhalb von Empowerment-Workshops.....	497
4.3	Selbsthilfegruppe oder politische Bildungsarbeit?	501
4.4	Strukturelle Grenzen der Empowerment-Arbeit.....	507
4.5	Zwischenfazit	511
5	ZUSAMMENFASSUNG DER EMPIRISCHEN ERGEBNISSE: AN-ERKENNUNG ALS GELINGENSBEDINGUNG VON EMPOWERMENT-ARBEIT	513
5.1	Bedingung des Gelingens von Empowerment-Workshops	517
5.2	Herausforderungen in der Praxis der Anerkennung	521
	FAZIT: „EMPOWERMENT BEDEUTET AUS EINEM SCHATZ SCHÖPFEN ZU KÖNNEN“: SUCHBEWEGUNGEN FÜR EINE BEFREIUNG VOM RASSISTISCHEN ALLTAG	530
	LITERATURVERZEICHNIS.....	547